

Wochenblatt

Fernsprecher

№ 18.

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beilagen: Illustr., Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 P., vierteljährlich M. 1,25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 M. 1,40.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches Völlung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl. Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 P.
Reklame 20 P.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Julius Seidel, Dresden, Altmarkt, Ecke Schlossstr. (Gegenüber der Löwen-Apotheke.)
Uhren, Gold- u. Silber-Waren.



Nur 5 Mk. kostet dieser hochelegante gesetzlich 333 gestempelte massive goldene Ringmassive Schiene (nicht hohl gepresst) in Bengal-Brilliant nur solider Ausführung mit feinstem von herrlichem Feuer. — Versand gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme. Porto extra. — Illustr. Preis-Katalog von Uhren und Schmuckwaren gratis und franko.

Nr. 151.

Sonnabend, den 20. Dezember 1902.

54. Jahrgang.

Neueste Ereignisse.

Ein neues Honneur vor dem Kaiser soll demnächst zur Einführung kommen.

Von polnischen Blättern wird eine Spaltung der Reichstagsfraktion wegen der Haltung in der Zollfrage angekündigt.

Der Anschluß Italiens an die deutsch-englische Aktion kann nunmehr als vollendete Tatsache gelten. Präsident Castro hat sich diesen neuen Gegner durch dieselben Mittel geschaffen, die er Deutschland und England gegenüber angewandt.

In eigener Sache

Das Wort zu nehmen, ist jede Zeitung beim Quartalswechsel genötigt. Sie, die sonst an dieser Stelle politische Angelegenheiten erörtert, will sich heute ihren geehrten Lesern in empfehlender Erinnerung bringen, will auch einmal von sich selbst sprechen.

Wir leben nicht mehr in einer Zeit, wo man von den Ereignissen draußen in der Welt nur ab und zu sich einmal etwas erzählen oder in einem Briefe schreiben ließ. Der Landwirt, der Gewerbetreibende, wie überhaupt jeder Staatsbürger hat vielmehr die Pflicht, nicht nur seiner Handlung nachzugehen, sondern auch alle Vorgänge auf politischem Gebiete im Reich und in unserm Vaterland Sachsen aufmerksam zu verfolgen.

Die vererbliche politische Gleichgültigkeit des Deutschen, über die man in Frankreich und Nordamerika mit Recht oft witzelt, sollte heutigen Tags nirgends mehr zu finden sein. Der Franzose, der Engländer, der Amerikaner giebt täglich für Zeitungslesertüre seinen Nadel aus. Der Deutsche aber, dem diese geistige Kost schon für einen Kupfer möglich ist, scheut oft auch diese kleine Ausgabe. Heutzutage gehört in jeden Haushalt die Zeitung. Sie ist das geistige tägliche Brot. Ohne sie ist ein moderner Mensch undenkbar.

Für nur 1 Mark 25 Pfennige im Vierteljahr, das ist für 3 Pfennige für eine Zeitungsnummer, bietet unser Blatt, das Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend, alles auf allen Gebieten Wissenswerte in knapper zusammengefügter Form, so daß der Leser nicht erst lange Spalten herunterlesen braucht. Wir wollen uns hier ersparen, alles dies einzeln aufzuzählen. Wer unser Blatt aufmerksam liest, wird seine Vorzüge als gutes Provinzialblatt sicher zu schätzen wissen. Die von Quartal zu Quartal steigende Leserschaft — das Wochenblatt hat jetzt die Auflage 1202 erreicht, im Januar 1900 betrug sie noch 1025, das sind in 3 Jahren 177 Exemplare Zuwachs — ist uns ein untrüglicher Beweis dafür, daß wir in der Art der Darbietung des reichen Nachrichtenstoffes auf dem richtigen Wege sind, und können wir uns den größeren Provinzialzeitungen getroßt an die Seite stellen.

Durch Verbindung mit einem größeren Telegraphen-Bureau sind wir in der Lage die Leser des Wochenblattes aufs Schnellste über alle Ereignisse von allgemeiner Interesse auf dem Laufenden zu erhalten, und bringen oft Nachrichten, die die großstädtischen Tageszeitungen erst am nächsten Morgen veröffentlichen, bereits am Abend vorher.

Da das Wochenblatt außerdem Amtsblatt für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz ist, so bildet dies für alle Bewohner des Pulsnitzer Gerichtsbezirks einen Grund mehr, das Amts- und Wochenblatt zu lesen. Man schließt sich durch Kenntnis der amtlichen Verfügungen vor mancherlei Schicksal, sogar pekuniärer Art, und ist durch den reichhaltigen Anzeigenteil unseres Blattes über die mancherlei sich bietenden günstigen Kaufgelegenheiten stets unterrichtet. Und das alles nur für 3 Pfennige pro Nummer. In der That: Mehr für billigeres Geld kann man nicht verlangen!

Es sollte uns daher freuen, wenn der bevorstehende Vierteljahrswechsel uns alle bisherigen Freunde und treuen Leser erhält und diesen noch zahlreiche neue sich zugesellen würden. In diesen Tagen hält auf dem Lande auch der Briefträger Umfrage wegen des Weiterhaltens der Zeitung.

Derselbe nimmt den Betrag für die Neubestellung entgegen und quittiert darüber rechtsgültig. Unsere Geschäftsstelle, sowie alle Stadt- und Landboten nehmen jederzeit Bezugsbestellungen für das neue Vierteljahr entgegen. Darum: Willkommen neue Freunde zu den alten!

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz, 19. Dezember. „Zhr Kinderlein kommet, o kommet doch all, zur Krippe her kommet in Bethlehem's Stall!“ so heißt es in dem alten Kinder-Weihnachtslied. „Zhr armen Kind r, denn die lieben Eltern nicht, wie sie es wohl möchten, reiche Gaben auf dem Weihnachtstische ausbreiten können, kommt heute Abend zur Christbescherung!“ so lautete die frohe Kunde, die der Kinder Herz erfreute und bewegte. Und welche stattliche Zahl war ausgewählt! 50 Kindern waren im Saale des Herrnhauses vom hiesigen Frauenverein die Gaben der Liebe unter strahlenden Lichterkäusen ausbreitet. Mit der Bescherung verband sich eine kurze, aber sinnige Feier. Unter der Leitung des Herrn Organist Engel wurden von der ersten Mädchenklasse Weihnachts-Gesänge und Deklamationen recht hübsch vorgetragen, worauf Herr Direktor Dreher eine herzliche Ansprache an die Kinder und die zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde des Vereins richtete.

Pulsnitz, Am Abend des ersten Weihnachtsfeiertages wird Herr Stadtmusikdirektor Frenzel im Saale des Schützenhauses wiederum ein Konzert veranstalten. Welche große Beliebtheit sich alle die von unserem Herrn Stadtmusikdirektor veranstalteten Konzerte erfreuen, dafür legt der rege Zuspruch und der große Beifall, der dem Dirigenten und seiner Kapelle stets zuteil wurde, bereits Zeugnis ab. Auch das Programm für das Weihnachtsfeierkonzert verspricht einen in jeder Beziehung außerordentlich genussreichen musikalischen Abend, und aus diesem Grunde wollen wir nicht unterlassen, schon jetzt darauf aufmerksam zu machen und den Besuch dringend zu empfehlen. Aus den zahlreichen Nummern des Programms wollen wir nur einige hervorheben, die an sich den Besuch des Konzertes schon verdienen. Ouvertüre „Lebenslust“ von Garmat. Fantasie über Jul. Otto's „Das treue deutsche Herz“ von Schreiner. „Süße Mad'ln“, Walzer aus der beliebten Operette „Das süße Madel“ von Reinhardt. Ouvertüre 1813 von Weber. Erinnerungen an Wagner's Tannhäuser von Hann, und viele andere mehr.

Am 22. Dezember um 7 Uhr abends nimmt der letzte der vier Jahresbeherrscher, der Winter seinen Anfang; die Sonne tritt in das Himmelszeichen des Steinbock und wir haben den kürzesten Tag des Jahres. Die Sonne geht morgens um 8 Uhr 11 Minuten auf und um 3 Uhr 46 Minuten unter, die Tageslänge beträgt also nur 7 Stunden 35 Minuten. „Wenn der Winter kommt gegangen, tanzen die Tage an zu langen“, und „Bis Neujahr nimmt der Tag um einen Hahenschrei zu.“ — Das sind alte deutsche Sprichworte, die einen Trost enthalten, der vergleichbar ist, dem Gefühl des Wanderers, der des Berges Gipfel erstiegen hat und nun talabwärts schreitet.

Eine für Handwerker beachtenswerte Entscheidung einer Prüfungskommission bezüglich der Pflicht der Lehrherren, auf die Ausbildung der ihnen anvertrauten Lehrlinge die nötige Sorgfalt zu verwenden, ist kürzlich getroffen und von der zuständigen Handelskammer als gerechtfertigt und gesetzlich zulässig anerkannt worden. Ein Lehrling, der eine vierjährige Lehrzeit durchgemacht, hatte die Gesellenprüfung vor der Prüfungskommission der Innung nicht bestanden. Da 4 Jahre die längste Zeit einer Lehrzeit umfassen, mußte der Lehrling gleichwohl freigesprochen werden. An diese Freisprechung knüpfte die Innung in dessen die Bedingung, daß der Prüfling noch ein halbes Jahr auf Kosten seines bisherigen Lehrmeisters bei einem anderen Innungsmeister nachzulernen und daß der frühere Lehrmeister ihm während diesen halben Jahres 12 Mark monatlich zu zahlen habe. Die Innung nahm an, daß im vorliegenden Falle den Lehrmeister die Schuld an dem mangelnden Kenntnissen des Prüflings treffe, da er es bei dessen Ausbildung an der erforderlichen und vom Gesetze vorgeschriebenen Sorgfalt habe fehlen lassen.

Pulsnitz M. S. Die Veranstaltungen des hiesigen Turnvereins erfreuten sich immer in allen Kreisen der Be-

völkerung großer Beliebtheit und die Darbietungen stets günstigster Aufnahme. So ist denn zu erwarten, daß die am 1. Weihnachtsfeiertag im Saale des Wenzel'schen Gasthofes stattfindende öffentliche Abendunterhaltung einen zahlreichen Besuch aufweisen wird. Wir wir hören, sind Vorbereitungen getroffen, allen Teilnehmern diesen Abend schön zu gestalten; die eifrig betriebenen Proben lassen ein gutes Gelingen des vielseitigen Programms voraussehen.

Niedersteina, 19. Dezember. In der vergangenen Nacht vor 1 Uhr entstand in dem, dem Schuhmacher Schubert gehörigen, einschüdigten, mit Schiefer gedeckten Hause Feuer, welches dasselbe in kurzer Zeit einäscherte. Das schnelle Umsichgreifen des Feuers ließ nur eine teilweise Rettung des Mobiliars zu; an ein Erhalten des Hauses war nicht zu denken und so mußten sich die hiesige, sowie die von Weißbach und Obersteina erschienenen Wehren nur auf die Deckung des in Gefahr befindlichen, gegenüberliegenden Bugle'schen Grundstückes beschränken. Der Kalamitof, welcher leider nicht versichert hat, besaß das Haus erst seit einigen Monaten. Die Entstehungursache ist nicht bekannt.

Niedersteina. Der hiesige Turnverein ist gesonnen, den 1. Weihnachts-Feiertag eine Abendunterhaltung zu veranstalten, wozu Freunde und Gönner der Turnsache freundlich eingeladen werden. Zur Aufführung kommt: „Kurbad Centrum“, ein Schwank in 3 Akten.

Oberlichtenau. In der Restauration „zum Pulsnitztal“, hier findet am 1. Weihnachtsfeiertag ein Konzert, ausgeführt vom 1. Dresdner Konzertklub, statt. An der letzten Kirmeßfeier hatte bereits ein zahlreiches Publikum Gelegenheit, die Vorträge des genannten Klubs mit Befriedigung zu hören. Da dieses Konzert neue Nummern bieten wird, kann der Besuch bestens empfohlen werden.

König Georg von Sachsen hat den Rückfall seines Bronchialkatarrhs, den der greise Monarch vor ein paar Tagen erlitt, nahezu wieder überwunden. Nur wird sich der König bis auf Weiteres noch besondere Schonung auferlegen müssen.

Die Frau Kronprinzessin ist nach von Salzburg eingetroffenen Nachrichten erkrankt und wird infolge dessen voraussichtlich erst nach einiger Zeit nach Dresden zurückkehren können.

Der König hat den Rittmeister z. D. Ernst Georg August Graf Wilding v. Königsbrück zum Kammerherrn ernannt.

Der dritte Haupt-Gewinn der Dresdner Pferde-Lotterie, bestehend aus zwei 3jährigen Rappen, ist den Herren Schuhmachermeister Herrn Lindner in Obercunnersdorf bei Böbau und Bäckermeister Emil Lindner in Herwigsdorf zugefallen. Die Gewinner haben die beiden Pferde in Dresden verkauft, wenn auch nur für die Hälfte des Preises, der auf etwa 3000 Mark angesetzt war.

Dresden, 19. Dezember. Se. Majestät der König hat in der vergangenen Nacht mehrere Stunden ruhig geschlafen. Der Hustenreiz war weniger störend. Der König fühlte sich heute kräftiger. Temperatur und Puls sind normal.

Der junge Kunstmalers Dorich, einer der begabtesten jüngeren Dresdner Künstler, ist einem plötzlichen Wahnsinnsanfall seiner eigenen Schwester zum Opfer gefallen. Dorich, dem die Schwester die Wirtschast führte, hatte abends mehrere befreundete Familien zu Besuch und geleitete diese dann auf die Straße. Unterdessen tat Fräulein Dorich ihrem Bruder und sich selber Gift in das Bier. Die Schwester, die schon vorher einmal wegen Trunksinn eine Zeit lang in einer Anstalt untergebracht war, ist bereits gestorben und begraben. Der unglückliche Bruder ringt noch unter qualvollen Leiden mit dem Tod, nach Ansicht der Aerzte voraussichtlich leider vergeblich, da die Gifte schon den ganzen Verdauungsanal zerstört haben.

Lauter, 17. Dezember. Gemeindevorstand Herrmann hier gelangte bei der Besetzung der Bürgermeisterstelle von Königsbrück, um die sich 75 Bewerber fanden, zur engeren Wahl. Um nun den Genannten für die hiesige Gemeinde zu erhalten, hat ihn der Gemeinderat bereits auf die nächste Wahlperiode auf sechs Jahre wiedergewählt und den Gehalt soweit erhöht, daß er mit dem der Königsbrücker Bürgermeisterstelle gleich ist.